

Bewerbung

Nachdem ich von der Uni Bremen nominiert wurde, wurde ich aufgefordert ein Formular auszufüllen und ein paar wichtige Dokumente an das College zu schicken. Kurze Zeit später habe ich meine Zusage bekommen und einen Einführungsflyer in dem alles Nötige zu finden war, zum Beispiel auch wie man Zugang zum MyTCD - Portal bekommt. Dort sollte man sich auch vorher schon als Student registrieren, um in der Orientierungswoche problemlos seine Trinity Card zu bekommen. Die Trinity Card ist sowohl Studiausweis als auch eine Karte um Zugang zu bestimmten Gebäuden zu bekommen und rund um den Campus Dinge zu kaufen und Drucken.

Vorbereitung und Ankunft

Die Einführungswoche begann am 3. September, weshalb ich am Wochenende vorher (1. September) nach Dublin geflogen bin. Da Ryanair kurz zuvor Probleme mit Streiks hatte, habe ich mich dafür entschieden mit Aer Lingus zu fliegen. Zu empfehlen ist es sich möglichst früh Gedanken um eine Unterkunft zu machen, da dies in Dublin sehr schwierig und teuer ist, besonders da Trinity mitten in der Innenstadt liegt. Kurzfristig vor Semesterbeginn eine Wohnung für unter 800 € pro Monat zu finden dürfte schwierig werden, aber eine Website auf der man viele Angebote findet ist daft.ie. Zur Not kann man sich auch an den Accommodation Service des Colleges selber wenden. Nach unzähligen Absagen bin ich schließlich bei einer netten irischen Familie in Phibsborough untergekommen, was mir einen wundervollen Einblick in die irische Kultur gegeben hat. Da die Familie allerdings Anfang Dezember umgezogen ist, habe ich in Dublin die letzten beiden Wochen noch in einem Airbnb in der Nähe von St. Patrick's Cathedral gewohnt. Bei der Wohnungssuche sollte man darauf achten in welchem Stadtteil man unterkommt, denn nicht alle sind besonders sicher. Grundsätzlich (mit Ausnahmen) sind die Stadtteile südlich der Liffey die besseren, aber auch die teureren. Glücklicherweise konnte ich von beiden Unterkünften aus zum College laufen, auch Supermärkte wie Tesco oder Lidl sind in der Gegend rund um O'Connell Street leicht zu finden. Wenn dies nicht möglich ist, sollte man sich am besten eine sogenannte Leap-card kaufen (erhältlich in vielen Shops), die man aufladen kann und dann damit die Busse und Luas (Straßenbahn) benutzen kann, dies ist nicht nur praktisch, als Student bekommt man dadurch auch Rabatt.

Am ersten Tag habe ich sogleich meine Tasche mit Portmonnaie, Notebook und wichtigen Unterlagen im Bus liegen gelassen. Die Sachen wurden glücklicherweise vom Busfahrer abgegeben, was aber erst nach ein paar Tagen gemeldet wurde. In der Zwischenzeit hatte ich das Glück, das meine Eltern mir erst mal Geld über Western Union schicken konnten. Vielleicht war es ganz gut, denn so musste ich schon gleich in den ersten Tagen mit unzähligen Leuten (Busunternehmen, Polizei...) auf Englisch telefonieren, was mir sofort die Scheu davor genommen hat. Auch der irische Akzent ist in Dublin eigentlich kein Problem, es ist eine sehr internationale Stadt und die meisten Iren sind sowieso sehr freundlich und geben sich auch Mühe deutlich zu reden, wenn sie merken, dass man kein Muttersprachler ist.

Freshers week

Die erste Woche (freshers week genannt) ist eine der wichtigsten des Semesters. Den Plan

mit den Veranstaltungen haben wir schon einige Wochen vorher per Email erhalten. Nach einer großen Begrüßung wurden wir als Erasmus Studenten in kleine STS (Student-to-Student) - Gruppen eingeteilt, mit jeweils zwei Studenten die uns über den Campus geführt haben und die wichtigsten Dinge gezeigt haben. In diesen Gruppen konnte man schon mal neue Leute treffen, es gab auch später im Semester kleine Gruppentreffen bei denen man sich austauschen konnte. Auf dieser Tour gab es auch die Registration, bei der man seine Trinity-Card bekommt. Den Rest der Woche über gab es unzählige Veranstaltungen von denen man sich größtenteils aussuchen konnte, was man besucht. In der freshers week wird auch das support system für Studenten vorgestellt, von dem ich sehr beeindruckt war. Trinity besitzt eine Reihe an Organisationen (professionell sowohl als andere Studenten) an die Studenten sich wenden können für Probleme jeder Art.

Ganz besonders wichtig im Trinity College (und den meisten anderen Colleges in Irland) sind die Societies, von Studenten organisierte Clubs für alle möglichen Hobbies und Interessen. In der freshers week hat man die Möglichkeit im Front Square an Ständen verschiedenen Societies (für ein paar Euro) beizutreten, was sehr wichtig ist, da es einen super Einblick in das normale Studentenleben dort bringt und man so auch einfacher Einheimische/Gleichgesinnte kennenlernt. Ich war schließlich sogar im Komitee der Animation - Society, besonders empfehlen kann ich aber auch der international Student Society beizutreten, sie organisieren Wochenend-Trips zu verschiedenen Städten/Sehenswürdigkeiten. Man muss nur aufpassen, dass man sich nicht zu viel vornimmt, von mehr als zwei oder drei Societies in denen man aktiv ist, ist abzuraten.

Kurse

Die Kurse kann man sich schon vorher auf der offiziellen website anschauen, es gibt auch eine eigene Liste für Erasmus Studenten an der School of Computer Science and Statistics dort. Einige der Kurse die ich belegen wollte standen uns vorort aber leider nicht mehr zu Verfügung, was bedeutete, dass ich musste einiges wechseln musste, dies war aber kein Problem, da die Auswahl immer noch sehr groß war. Man musste nur aufpassen dass die Zeiten der Kurse sich nicht überschneiden und sie im richtigen Semester angeboten werden. Die Anmeldung zu den Kursen erfolgte nach der ersten Vorlesungswoche über Papier in der Academic Registry (welche sich praktischerweise im selben Gebäude wie der Informatikteil der Uni befindet). Allerdings wurde uns gesagt, dass wir der letzte Durchlauf sind, bei dem das so passiert, zukünftig soll alles online geschehen. Ich habe es nicht getan, da ich schon genug Kurse hatte, aber man auch Module vom sogenannten „Broad Curriculum“ wählen, die Themen außerhalb des Fachbereichs behandeln (z.B. irische Geschichte oder Religion). Mir hat meine Auswahl an Kursen sehr gut gefallen. Ich habe dort Information Security, Information Management 2, Software Applications und Human Factors belegt. Vor allem gefallen haben mir Information Security und Information Management. Es sind beides sehr interessante Kurse, die mir sehr viel gebracht haben und ich ahndjanjnksd. Vorallem information Security (etwas was ich eigentlich nicht vorhatte in Bremen zu belegen) hat mich ziemlich begeistert und ich werde sehr wahrscheinlich auch noch weitere Kurse belegen, die in diese Richtung gehen. Das fachliche Niveau und der generelle Aufbau der Vorlesungen sind natürlich unterschiedlich je nach Kurs, aber im Allgemeinen doch recht ähnlich wie in Deutschland. Anders ist jedoch, dass Anwesenheitspflicht gilt, die auch durchaus überprüft wird.

Studentenleben

Neben den Vorlesungen und den Society-Treffen gibt es in Trinity noch viel anderes zu tun. Das Semester ist in verschiedene Wochen eingeteilt, in ihnen gibt es viele Veranstaltungen aus allen möglichen Studiengängen, oft auch Vorträge oder Ausstellungen die offen für alle sind, sogar Wann was stattfindet ist leicht zu erfahren, überall auf dem Campus hängen Poster und man wird regelmäßig per Email informiert.

Dublin ist im Vergleich eine recht teure Stadt, was man vorher wissen sollte. Da Trinity mitten in der Stadt liegt ist es schwierig Mittags etwas Günstiges zu essen zu finden, man kann aber für ca. 5 € in „the Buttery“ essen gehen, welches eine kleine Kantine auf dem Campus ist. Am besten ist es aber, wenn man sich selber etwas mitbringt. Mir ist aufgefallen, dass tatsächlich Lidl einer der günstigsten Supermärkte in der Stadt ist, recht teuer dagegen sind Tesco und Spar.

Wer Dublin besucht sollte sich neben dem normalen Sightseeing auch auf jeden Fall viele der Museen anschauen, sie haben viel zu bieten, der Eintritt ist oft sogar frei. Besonders gefallen haben mir die national Gallery und das Natural History Museum, oft auch „the dead zoo“ genannt, da es ein sehr altes Museum mit einer Sammlung von präparierten Tieren ist. Dublin ist eine sehr aktive Stadt, überall sind Pubs und Straßenmusiker, besonders zur Weihnachtszeit ist alles belebt. Ich persönlich habe auch immer nach Street-Art Ausschau gehalten, man findet immer wieder an verschiedenen Ecken beeindruckende Stücke. Der Abschied von der Stadt ist mir auf jedenfall schwergefallen, auch wenn das Leben dort etwas teurer ist als in Deutschland.

Klausuren

Ähnlich wie in Bremen teilt sich die Bewertung der meisten Kurse in Kursarbeit und Klausur auf. Anders ist jedoch, dass alle Klausuren innerhalb einer einzigen Woche stattfinden (exam-week), direkt nach einer Woche Vorbereitungszeit (study-week). Wenn man das nicht gewöhnt ist kann das sehr stressig werden, ich habe innerhalb dieser zwei Wochen doch recht wenig geschlafen. Die Klausuren selber wurden in riesigen Hallen außerhalb des Campus mit über 2000 Studenten gleichzeitig geschrieben, da sie sonst nicht alle Studenten unterbringen können. Dessen sollte man sich vorher im klaren sein, für Leute die sehr schnell gestresst oder leicht abgelenkt ist das sicher nicht ideal.

Die Ergebnisse der Klausuren habe ich zu diesem Zeitpunkt (Januar 2019) noch nicht. In einer email wurde mir gesagt, dass ein Transcript of Records im Februar jeweils an mich und die Uni Bremen geschickt werden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Aufenthalt vor allem dazu geführt hat, dass ich selbstständiger, selbstbewusster und aktiver geworden bin und es mir wesentlich leichter fällt auf andere Menschen zuzugehen und neue Dinge auszuprobieren. Ich habe dort in einer fremden Sprache mit anderen zusammengearbeitet, Präsentationen gehalten und Freundschaften geschlossen, die auch sicher noch lange halten werden. Besonders interessant fand ich auch, aus erster Hand das Studentenleben und die Art des Lehrens dort mitzuerleben, da es doch zum Teil sehr anders ist als an der Uni Bremen. Ich würde mich gerne in Zukunft dafür einsetzen, dass Einiges davon auch hier mehr gestärkt wird, besonders das System mit den verschiedenen Societies und der dadurch größere Kontakt

zwischen Studenten aus verschiedenen Studiengängen. Auch fachlich habe ich Neues entdeckt und ich bin begeistert davon wie international das ganze Studium dort ist. Zu guter Letzt ist sicherlich die aufgeschlossene irische Mentalität etwas, was ich sehr ins Herz geschlossen habe, und gerne nach Deutschland mitnehme.